

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des allernamhaftigsten vnnnd hochehrnachten,
römischen Architecti, vnnnd kunstreichen Werck oder
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

Vitruvius

Basel, 1614

VD17 VD17 12:627706R

Das VII. Cap. des IX. Buchs der Architectur Vitruuij

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

grösse fünffsig mal/in der fünfften grösse 36 mal/in der sechsten grösse 20 mal. Vnd weiter ist der vmbkreis des Mons kleiner weder die Erden 37 mal/der Stern Mercurij 3143 mal/der Stern Veneris 37 mal. Aber her widerum ist der vmbkreis d' Sonne grösser weder der Erde 66 mal/der Sterne Martis gar nahe zwey mal/der Sterne Jupiters 91 mal/der Sterne Saturni 95 mal. Weiter sol von der Erde zum Mon sein 160 tausent/427 Meylen. Zum Stern Mercurij 316 tausent/528 Meylen. Zum Stern Veneris 831 tausent/826 Meyl. Zu der Sonne sechsig tausent mal tausent/acht vnd fünffsig tausent/40901. Zum Stern Jupiters 44 tausent mal tausent/472 tausent 625 Meylen. Zum Stern Martis sechs tausent mal tausent hundert vnd acht tausent 449 Meylen. Zum Saturno 72 tausent mal tausent 18001.444 Meylen. Bis zu der achten Spher hundert tausent mal tausent/sieben hundert vnd 64 tausent/409 Meylen. Von der 10 vnd 11 Spher hat Alfraganus der trefflich Astrologus nichts geschriben/desgleichen auch keiner vor ihm der selbigen gedacht/dann sie haben die neundt Spher für das Primum mobile gehalten/aber die nachkommende Astrologi haben ein vnderscheid darzwischen geset. Die christte Sphera so vnbeweglich wirt von Basilio/Serabone vnd Beda geset/die sol von der höchsten klarheit wegen Coelum Empyreum genant werden/als ob man spräche/der Fewrig Himmel. Vnsere Theologi halten diesen Himmel für den Thron des höchsten GOTTES vnd aller Seligen Geister/dahin wir nach der Auferstehung ewige Freud vnd Seligkeit vor dem Angesicht Gottes in ewigkeit haben sollen.

Vom dem vnbeweglichen Gestirn der Meridionalischen sehten.

Das vij. Cap. des ix. Buchs der Architectur Vitruuij.

Der ersten sehet der Meridionalisch Fisch vnder dem Steinbock mit dem Schwanz gegen dem Cepheo gericht/von diesem bis zum Schützen ist ein lediger platz. Vnder dem Stachel oder Angel des Scorpions Schwanz sehet das Rauchfass oder Thuribulum. Das vorder theil Centauri sehet am nechsten bey der Bag/vnd haltet den Scorpion bey den Händen. Das Gestirn d' Bildung/so die Astronomi Bestiam nennet/steht bey dem Zeichen der Jungfrawen/Löwen vnd Krebs. Die Schlange so in irer träume ein grosse menig Sternen begreiffet/erstreckt sich vnd dem Zeichen des Krebs/streckt den Kopff gegen dem Zeichen des Löwen: auff der mitte dieser Schlangen sehet das Geschirz welches man dem Becher oder Crateram nennet/der Schwanz krümmt sich gegē dem Zeichen der Jungfrawen/darauff das Gestirn so man den Kappen od Coruum nennet/vnd welche im auff der Schultern stehen/die haben gleiche klarheit/wie die inderlich nach der länge der Schlangen/vnder dem Schwanz sehet der Centaurus. Beym obgemelten Becher/vnd dem Zeichen des Löwen/ist das Gestirn des Schiffs Argo genant/welches Schiffs vorder theil verdunctet ist/aber der Mastbaum/Ruder vnd Riemen werden augenscheinlich gesehen/Dieses Schiff erstreckt sich mit dem hindern theil gegen dem Stern der Hund genant/Aber der kleiner Hund folgt nechst nach dem Zeichen der Zwilling/gegen dem Kopff der Schlangen/vnd sehet der kleiner vor dem grossen. Der Orion sehet oberzwerch von dem Huf Centauri getretten/haltet in der lincken Hand ein Kolb/die ander

der recket er gegen die Zeichen der Zwilling/ Aber vnder jm steht der Hund/
 so dem Gestirn des Hasens/ Lepus genannt/ nachspüret. Vnder dem
 Zeichen des Widens vnd der Fische steht der Walfisch/auff desselbigen
 Brätten des Ruckgrats steht das Zeichen beyder Fisch/ mit einem vast
 dünnen Fädlein zusammen gebunden/ von den Griechen Hermidone
 genannt/vnd wendet sich die Schlang durch ein grosse krümme/das sie
 die scharpffen strichlein auff dem Ruckgrad des Walfischs reiche. Der
 Fluß Eridanus genannt/ ist von vielen Sternen zusammen gesetzt/ als
 ob er flüsse von Sternlein/ hat sein ersten vrsprung bey dem lincken Fuß
 Orionis/ Aber das Wasser so der Wasserman außgießet/ das fließet
 zwischen dem Schwanz Ceti oder Walfisch/ vnd dem Haupt des Me-
 ridionalischen Fisches. Also haben wir die Bildnuß vnd Himmlischen
 Zeichen vnd Gestirn/ wie solche von der Natur geformiert vnd geordnet
 seind erzehlet/nach der Lehr vnd meynung des Philosophi Democritis:
 aber doch allein derselbigen meldung gethan/ deren Aufgang vnd Ni-
 dergang augenscheinlich wargenommen vnd gesehe werden mag: Dann
 gleicher gestalt/ wie die Sternen/ so vmb die Art des Septentrional-
 schen Poli stehend/ nicht vndergehend oder vnder das Erdtrich kommen/
 gleicher gestalt mögen vns die Sternen vmb die Mittägliche Art geord-
 net auch nicht erscheinen/ dann sie dem Septentrionalischen gerad ent-
 gegen gesetzt/ nimmermehr herfür kommen in vnser gesicht/ von wegen
 der tieffen neigung des Poli. Darumb wir auß verhynderung der Er-
 den/solcher Gestirn Bildnuß nicht sehen mögen/ bleiben vns auch der-
 halben unbekannt/ des wir ein Exempel haben bey dem Sternen Canopi
 genannt/ der in diesen Landen unbekannt ist/ aber doch in andern orten
 gesehen wirt/so gegen Mittag gelegen/ als vns warhafftig bericht habē
 die Kauffleut vnd Händler/ die fern in Aegypten gar nahe zu ende der
 Welt ziehen vnd reisen. Also haben wir von der vnableslichen vmbwel-
 kung der Himmlischen Sphera der zwölff Himmlischen Zeichen Se-
 ptentrionalischen vnd Meridionalischen vnbeweglichen Gestirn auff
 aller fleißigst gehandelt: Dann auß solcher stätigen vmbwelkung der
 Sphera vmb die Kugel des Erdtrichs vnd dem widerwertigen gegen-
 lauff der Sonnen/durch die zwölff Zeichen vnd dem Schatten des Ae-
 quinoctial/ werden die Analemmata zugericht. Weiter magstu auß der
 Astrologien ihre krefft/ wärkung vnd eigenschafft erlernen/ was die
 zwölff Zeichen Sonn vnd Mon gegen den vermögen/darinnen wir der
 meynung der Chaldeer nachgeben müssen/dann den Genethliacis gehört
 es zu/künfftige ding auß dem Gestirn anzuzeigē/ aber wie hoch vnd wie
 trefflich sie die Chaldeer gewesen/ vnd mit was verstand vnd grund sie
 von disen dingen geschriben/haben wir gnugsame anzeigung bey dem Be-
 roso/so der erst gewesen/der hat sich nider gelassen in die Insel vnd Statt
 Coo/ vnd daselbst diese Kunst eröffnet vnd an tag gebracht. Diese Kunst
 studiert auch hernach Antipater vnd Achimapolus/welcher nicht allein
 auß der Geburt/ sonder auch auß der statt der empfangnuß in Mutter
 leib krefftige ding vrtheilet. Aber Thales Milesius/ Anaxagoras Cla-

zomenius/Pythagoras Samius/Xenophanes Solophonius/Democritus Abderites/die habé vrsach erzehlet/welcher gestalt alle ding/durch die Natürliche wirkung regiert würde/vnnd was krafft/vermögen/vnd effect/das Gestirn hat gegen der Natur. Solchen Schrifften haben nachgefolgt Eudorus/Eudemon/Calistus/Melo/Philippus/Hipparchus/Aratus/vnd irer viel also durch mancherley Parapegmata der Astronomischen erfahrung wargenomen/vnd obseruiert den Auffgang vnd Nidergang des Gestirns/vnd bedeutungen der Bitterung/dasselbig auch in Schrifft gestellt/vnd ihren nachkommenden hinterlassen. Vnd wir verwundern ons billich/ob irem grossen hohen verstand/dasz sie solche mühe vnd grossen fleisz angewendt/dasz sie gleich als auß Göttlichem gemüt die künfftige Bitterung vor langer zeit fürssehen/vnd als künfftig anzeigen möchten/darumb ihnen hierinn viel nachzugeben ist.

Commentaria oder Erklärung des Siebenden Capitels/des Neundten Buchs der Architectur Vitruuij.

Banfang der Erklärung nechst fargehndes Capitels/haben wir auß erzehlet gnugsamer vrsach den kunstliebenden Leser auff andere Authores/welche von diesen vn beweglichen Sternen fleissiger vnnd verständlicher geschrieben/gewisen: bey welchen er auch desselbigen/so in diesem gegenwertigen Capitel von Vitruuius auch geschrieben wirt/gnugsamen bericht finden mag. Weiter zum beschluß dieses Capitels/schreibt Vitruuius/wie er solches Gestirn von dem Höchsten Gott erschaffen/zueiner schönheit vnd zierd der Erden/mit fleisz/nach der meynung des tiefsinnigen Erkundigers der Natur vnnd Natürlicher ding/Democriti beschriben hab/mit welcher Red Vitruuius/wiewol er ein Heyde/doch frey bekennet/die Göttliche fürsichtigkeit ein Schöpffer vnd vrsprung seyn aller ding/welcher auch den Himmel vnd das Firmament mit solchem herrlichen Göttlichen geschmack des Gestirns gezieret hat. Zeigt auch an/dasz er solche seine Schrifften nicht auß den gemeinen Fabelbüchern vnd Poetischen gedicht/sonder auß der Lehr des trefflichen Physici Democriti genommen habe. Dann ob wol den Bildern ihre vnderchiedliche nammen geben worden seind von alten behümpften Astronomis vnd scharpffsinnigen Poeten/nach denen dingen/welche sie also gedachten in ewige gedächtnuß zubringen/ist doch mancherley Fabelwerck mit eyngeclausen. Hier merck aber auch/dasz solche Sternen vnd Himlische Bildnuß nicht allein mit den nammen der guten/sonder auch der bösen genennet worden. Die guten zu ewigem Ruhm/die bösen aber zu einem exempel/ih: böshheit vnd warnung der bösen in gedächtnuß zuhalten. Weiter meldet auch Vitruuius/wie er mit alle vn bewegliche Sternen vnd Himlische Bildnuß beschriben hab/der vrsach halb/dasz nicht ih: er aller Auffgang vnd Nidergang mög gesehen/obseruiert noch wargenommen werden. Damit wil er zuverstehn geben/dasz die selbigen so er vberschritten vnd in seinen Schrifften nicht gemeldet hat/also ferne von ons hindan stehn/gegen der Mittägigen seiten/dasz sie ober vnsern Horizontem sich nicht erhöhen/vnd also nicht in vnser gesicht fallen mögen/dann der Mittägig Polus Antarcticus genant/steht vnserm Mitnächtigen Polo Arctico gerad entgegen. Dieser vrsachen setzt er zu warhafftiger bezeugnuß ein exempel des Verrens/dan der selbig diweil er dem Polo in welchen die ganz Himmlisch Sphera vmbgewelset wirt/am nechsten/als innerhalb des Zirckels so von diesem Polo den Arctici Zirckel oder Verenzirckel genant wirt verschlossen. Darumb auch dieses Gestirn nicht vndergeht/noch vnder die Erden kompt/also will er auch dasz man von dem Gestirn

Himlisch

Himlischer Bildnussen verstehn soll / so dem Mittägigen Polo am nechsten / vnd in dem selbigen Zirckel / so von diesem Polo auch den nammen hat / daß er Antarcticus genant wirt / verschlossen seind / dann die selbigen gegen vns als wenig auffsteigen / als die obgemelten gegen ihnen vndergehn mögen. Die weil wir sie nun in vnsern Landen nicht sehen mögen / wie Vitruuius schreibt / von der zwischen gesetzten Erdkuglen / were vberflüssig viel darvon zu schreiben. Der Stern Canopus / welchen er dieses ortz zu bestetigung dieser ding meldet / wirt auch Canopus genant / ist ein klarer liechter Stern / zu oberst auff dem Ruder oder Subernackel des Schiff's Himmlischer Bildnuss Argus genant / daß dieser Stern in Italia nicht gesehen wirt / sampt andern Mittägigen Sternen. Mehr bezeugt auch Plinius am 27. Capitel des andern Buchs. An diesem ort zeigt auch Vitruuius an / daß er weiter vom Gestirn nicht handeln wölle / dann als sein fürgenommene ordnung / vnd fürnemlich diese Profession erfordert / weist also den kunstbegirigen Leser auff die Schrift der Chaldeer / vnd ist aber die Landtschafft darinn die großmchtig statt Babylon gelegen / Chaldea genant / vnd seind diese Chaldeer oder Eynwohner dieser gegne so weiß vnd kluge / so andre Menschen mit sonderlichem verstand vbertruffen / Chaldeer oder Assyrier genant worden / gleicher gestalt / wie man die Persier weise Magos / vnd die Griechen Philosophos / die Juden Propheten / die Aegyptier Sacerdotes / Die Indier Gymnosophistas / Die Römer vnd Lateinischen Sapientes / Die Gallier Druidas nennet. Diese seind vor andern (wie gesagt) darfür geachtet worden / eins höhern Göttlichen verstandts / vber andre Menschen / der Astrologer hoch erfahren / also daß sie auß des Himmels lauff vnd Gestirn konten künfftigeding propheeten vnd wahr sagen. Was wir aber von den Propheten von Gott den Juden gelant / halten sollen / lernet vns Christus vnser Herr vnd Seligmacher selber / so er die Schrift der Propheten zu bezeugnis seines Göttlichen worts im Heiligen Euangelio zum offtern mal anzeucht / welcher allein der rechte Weg vnd eyngang zum Leben / wiedann geschriben steht / Suchet / Ich bin das Licht der Welt / 2c. Aber alle andre Weisen der Persier / Indier / Griechen / Latiner / Gallier / vnd dergleichen / haben dieses Licht nicht erkannt / darumb als die Blinden in die Gruben gefallen. Weiter die in solcher natürlichen Astrologer kündig vnd erfahren seind / nennet Vitruuius Genethlicacos / das ist Natuurteten oder Geburtstand Weissager / wiewol solchs auch auß der stund der empfangnuss wargenommen werden mag / wiedann dieses ortz auch Vitruuius meldet vnd dem Achinapolo zuschreibt. Berolus der Chaldeer soll der aller erst Astrologus gewesen seyn / von diesem schreibt Plinius am 37. Cap. des 3. Buchs / wie ihm von den Atheniensen in mitte des Gymnastij / ein Bild zu grosser verehrung auffgericht worden sey / mit einer gülden Zungen / der vrsach / daß er also hohe ding auß der Astrologer künfftig propheetet oder geweissaget hat. Die Parapegmata / welcher an diesem ort Vitruuius gedenckt / seind mancherley Astronomischer Instrument / dardurch die tieffe des Himmels vnd bewegung des Gestirns erlernt wirt / als Astrolabia / Planetaria / Caphica / Torquetum / vnd dergleichen. Zum beschluß dieses Capitels / erzehlt Vitruuius viel trefflicher erfahner Scribenten / so die Himmlischen ding mit höchstem fleiß erkündigt / auch ihre scharpffsinnige gedancken vnd wissenschafte zu weiterer nachforschung ihren nachkommenden mittheilt haben. Darumb wir ein jeden Kunstbegirigen / ermahnt haben wölle / daß er nach dem Exempel dieser hochverstendigen Leute / kein müß noch arbeit spare / sonder seinem fürnemmen mit allem fleiß oblige / vnd mit Plinio gedencke / daß kein Zeit bößlicher hinbracht vnd vnmüglich verzeret vnd verlohren werde / dann in welcher nichts mit sonderm fleiß gehandelt wirt.